Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 196

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 215.

marum. – (14r) Praefatio. – (16r) *Aspersio et thurificatio palmarum.* – (16v) *Distributio palmarum.* – (17r) *In reditu.* – (18r) Adoratio crucis. – (19r) Canticum puerorum. – (19v) *In reditu ante altare oratio.*

(19v–23r) Fer. 5. in coena dni.
(19v) *In cena domini benedictio ignis.* – Expl. mut.: *… nostris profuturum usibus novum hunc ignem sanctifica* [Bl. 20 und 21 herausgeschnitten, enthaltend Fußwaschung. Bl. 22r Inc. mut.: hu]*militatis gratia Petri petens vestigia …*

(23r–32r) Fer. 6. in parasceve.
(23r) Adoratio crucis. – (26r) Depositio crucis (Gschwend 86). – (27r) Vesper.

(32v–42r) In vigilia paschatis.
(32v) Benedictio ignis. – (34v) *In reditu canitur himnus Prudencii* (AH 50, Nr. 31). – (35r) Exsultet (nur Verweis). – (35r) Benedictio aquae. – (42r) Litaniae sanctorum (nur Verweis).

(42v–45r) Dnca resurrectionis dni (Gschwend 86–88).

(45r) Benedictio aquae in vigilia Pentecostes (nur Verweis).

(45v) In assumptione BMV.

(45v–54v) Ordo paenitentiae.

(54v–56v) Einkleidung der Novizen.
Tit.: *De induitione* (*i* gestrichen) *novitiorum.*

(57r–64r) Profess.

(64v–66r) Ordo für die Aufnahme von Laien.
Tit.: *De fraternitate laicali.*

(66r–68v) Totenliturgie für die Konventualen.
(68v) Expl. mut.: *… Infra sacerdotium constituti tria orabunt psalteria cum septem vigiliis. Conversi vero trecen*[ta
Bl. 69 herausgeschnitten (mit Schluss des Textes), s. bei B.
(70r) nur Rahmung und Foliierung.

(70v) ganzseitige Miniatur (s. bei A) mit zweimaliger Datierung *Anno domini millesimo quingentesimo septimo* (Spruchband) sowie *1507* (untere Stirnseite des Rahmens) und Schreibernennung (?) *S. S.*

W. N. / U. S.

Cod. 196

LECTIONARIUM MISSAE NEOCELLENSE

Perg. I, 26 Bl. 315 × 250. Neustift, Ende 15. Jh. (vor 1482?).

B: Perg. am unteren Blattrand stark abgegriffen. Lagenaufbau im Zuge der Neubindung in der 2. H. 18. Jh. verändert, urspr. wohl durchgehend Quaternionen: (I–1)^{1} (Vorsatzbl., Pap. 18. Jh.) + 2.IV^{16} + (IV–4)^{20} + (VI–10)$^{32(23)}$ + II$^{35(26)}$. Gegenbl. zum Vorsatzbl. als Spiegel auf dem VD aufgeklebt. Gegenbl. zu Bl. 17–20 herausgeschnitten (wohl leer, ohne Textverlust). Von urspr. Sexternio Gegenbl. zu Bl. 31 im Jahre 1746 herausgeschnitten, heute in der Kathedralbibliothek Esztergom (Ungarn) (s. bei G). Bl. 21–29 sowie Bl. 36–42 1872 an der ULB Tirol herausgeschnitten (Textverlust), s. bei G. Bl. 30 und 31 als Einzelbl. mit der letzten Lage verbunden. Am oberen Blattrand Foliierung durch die ULB Tirol 1857 (vgl. Innsbruck, ULB Tirol, Alte Titelkopie: Handschriften). Bl. 32[23]r Spur eines Ledersignakels sowie am Blattrand römisches Zahlzeichen *I* (als Orientierungshilfe?).

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 196

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 216.

S: Schriftraum 210/215 × 145/155. Von feinen Tintenlinien gerahmt, zu einheitlich 19 Zeilen auf feiner Tintenlinierung. Zirkelstiche. Textualis formata (Textura) Ende 15. Jh. (Terminus ante quem 1482?: vgl. Esztergom, Kathedralbibl., Ms. II.2, Bl. 5v, figürliche Initiale dat. 1482). Vereinzelt mit Bleistift Akzentzeichnungen (Terminus post quem 1746) und Korrekturen, Durchstreichungen.

A: Rote Auszeichnungsstriche, Überschriften, Akzentzeichnungen (bis Bl. 5v Striche und Wellen, Bl. 32[23]r und 33[24]r auch Häkchen) sowie Verweiszeichen (z. B. Bl. 30[21]r; Korrekturen dieser Art könnten 1531 vorgenommen worden sein, vgl. ebda die entsprechende Datierung in Rot auf der unteren Initialrahmenleiste; Ziffern der Jahreszahl mit Zwischenpunkten geschrieben, als „Zeilenfüllsel“ Doppelpunkt mit kurzer Wellenlinie); Bl. 34[25]r rote Unterstreichung; Bl. 15r jüngere dunkelrote Ranke als Zeilenfüllsel über radierter Stelle. Bl. 3r, Z. 4 und 6 schwarze Minuskeln mit roten Majuskeln überschrieben; Bl. 14v in der obersten Zeile einzeilige rote Lombarde und nachfolgendes (blassrotes) Paragraphzeichen über radierter Stelle ergänzt; von dieser späteren Hand wohl auch die Füllranke Bl. 15r sowie ab Bl. 10v immer wieder Akzentzeichnungen in blassem Rot. In den Binnenfeldern der Textualis-Majuskeln des Öfteren feine Doppelschrägstriche (z. B. Bl. 3r, Z. 1), fallweise auch mit kleinem angesetztem Bogen (z. B. Bl. 15r, Z. 2).
Deckfarbenschmuck: 33 ornamentale und acht figürliche Initialen, jeweils mit Ranken; die ornamentalen Initialen vier- bis sechszeilig, die figürlichen fünf- und sechszeilig.
Initialrahmen zumeist profiliert und rosafarben (auch blau) oder (bei etlichen figürlichen Initialen) mit Blattgold belegt und punziert; einige I-Initialen rahmenlos, die mit den in der Längsschaftmitte symmetrisch angeordneten Blattknollen wie doppelflügelige Türen mit Knäufen wirken (z. B. Bl. 19v); Großteil der Initialfelder bzw. Außengründe mit punziertem Blattgold gefüllt; Bl. 3r und 4v silberne Initialfelder (bemalt bzw. punziert); zur Punzierung s. u.; Binnenfelder ansonsten meist blau oder karminrot ausgemalt und von feinen, gestrichelten Goldranken oder Rautengründen, Bl. 2v von maßwerkartigen Motiven in Weiß und Silber, überzogen. Die in Grün, Pinselgold, häufig Blau und Rosa, Rot und Violetttönen, seltener in Grau-Weiß gehaltenen und meist von einem dünnen Konturstab eingefassten Buchstabenkörper, die mit vielfältigst variierendem Blattwerk gefüllt sind, liegen auf den Rahmen auf (Bl. 30[21]r–v der Binnenfeldgrund bis in die Rahmenzone hinein ausgedehnt); die Serifen tw. wie angeschnittene Pflanzenstängel gestaltet (z. B. Bl. 2r), vgl. Ranken; Bl. 5r Buchstabenkörper mit drei Goldringen geschmückt; der weiße Buchstabenkörper Bl. 14v wohl unvollendet. Die Marginalranken bei Ornamentalinitialen meist zwei- oder dreiseitig (in Seitenecken oft in Schlingen gelegt); bei figürlichen Initialen, denen in der Regel aufwändigerer Marginaldekor zugeordnet ist, überwiegen kürzere Rankenarrangements; insgesamt filigran-anmutige Rankenanlage ohne Bestrebung, die Seitenränder abzudecken; die Äste dabei auf längeren Abschnitten schnurgerade geführt, Bl. 3r grüner und rosafarbener Ast zu einem Rankenstab gewunden; zwei Grundtypen des Randdekors: stilisierte Ranken (mit abwechslungsreichen, schmalsilhouettigen Blattvarianten, zur Farbgebung s. u., und sparsam, gerne mittig auf dem Bas-de-page platzierten Fantasieblüten) und botanisch identifizierbare Blütenzweige (z. B. Bl. 8r Veilchen, Bl. 10v1 Iris, Bl. 12v Kornblume); die beiden Typen oft miteinander kombiniert (Charakteristikum), naturalistische Zweige häufiger auf Folios mit figürlichen Initialen; bei beiden Typen sowohl naturalistisch anmutende Astanschnitte (z. B. Bl. 2r) als auch dezenter, fallweise punzierter Golddekor: Punkte (selten mit bunten Blütenblättern besetzt, z. B. Bl. 4v), Tropfen und charakteristische (spindelförmige) Füllfelder in Rankenzwischenräumen (z. B. Bl. 2r linker Rand); Bl. 12r rosafarbener Distelzweig mit naturalistischen Blüten und stilisierten Blättern (die ihrerseits an bestacheltes Distelblattwerk erinnern). Variationsreichtum auch beim Rankenansatz: Während im Epistolar die Ranken häufig aus den Buchstabenserifen oder aus (Blatt-)Manschetten (z. B. Bl. 8r), aber auch aus dem Rahmen (bzw. Initialfeld) entspringen, an diesem angelegt (z. B. Bl. 6v) oder sogar angebunden (Bl. 2r) sein können, bleibt die Randzier im Evangelistar zuweilen ganz ohne Kontakt zur Initiale (z. B. Bl. 34v). Große Vielfalt der insges. ca. 90 Drolerien: häufig Vögel, zuweilen Insekten, z. B. Fliege (Bl. 5v neben Initiale), Biene (Bl. 14v Bas-de-page), Käfer (Bl. 18r oberer Seitenrand), auch Raupen, zudem lebendig inszenierte Vierbeiner, wie z. B. eine Katze, die einer Maus hinterherjagt (Bl. 14r), ein sich kratzender Hund (Bl. 12r) oder ein kauernder Hase (Bl. 9v); v. a. die Vögel wirken in Farbgebung und Haltung sehr naturnah, z. B. der Erpel, Bl. 19v, oder die Henne mit ihren Küken, Bl. 32r; zu Beginn der Hs. einige Vögel mit weit ausschreitender bzw. gegrätschter Beinposition (Bl. 2r–v, 3v); Bl. 10v auch das Osterlamm mit Siegesfahne drolerieartig in das Rankenwerk integriert.
Figuren anatomisch recht gekonnt ausgeführt; beim stehenden Jesuskind Bl. 2r der Versuch eines Kontraposts, wobei der Standbeinfuß im rechten Winkel nach außen gedreht und der Spielbeinfuß spitz nach vorne gestreckt ist, vgl. die Christusfiguren Ms. II.2, Bl. 9r und v. a. Bl. 13v; hl. Michael (Bl. 33[24]r) mit ausgeprägtem Körperschwung. In der Regel rundliche Köpfe mit rosigen Pausbacken, woraus sich eine kindliche Physiognomie ergibt; Weißhöhungen auf Stirn, Augendeckeln, oberen Wangenpartien und Nasenrücken (zuweilen auch auf den Fingern); die Chorherren Bl. 31[22]r durch (leicht) variierende Gesichtszüge und unterschiedliche Haarfarben als jüngere und ältere Männer individualisiert. Gewänder zuweilen recht gebauscht und mit feiner Strichelung schraffiert und gehöht (vgl. Strichführung bei Buchstabenkörpern,

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 196

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 217.

s. Bl. 32[23]r: Kleider, Decke, Vorhang und Buchstabenkörperfüllung); fallweise auch Goldhöhungen auf Gewandstoffen (z. B. Bl. 30[21]r). Einzelfiguren (Jesuskind, Bl. 2r; hl. Michael, Bl. 33[24]r; s. auch hl. Agnes, Ms. II.2, Bl. 4v) stehen auf grün marmorierten Böden (beim Jesuskind könnte es sich auch um ein Kissen mit ähnlichem Muster handeln) und werden von ornamentalen Gründen hinterfangen; szenische Darstellungen finden in Räumen (z. B. Huldigung an den hl. Augustinus, Bl. 31[22]r) oder Landschaften (z. B. Heimsuchung, Bl. 30[21]r) statt; die himmlische Sphäre der Allerheiligen-Darstellung (Bl. 34[25]v) durch stilisierte blau-goldene Wolkenbänder wiedergegeben; Wände (aus grau-grün und violett kolorierten Mauersteinen) tw. mit detailliert gemusterten Teppichen verhängt (z. B. Bl. 32[23]r) und Böden mit gemusterten Fliesen belegt, z. B. Dekor aus Kreuzen und Kreisen, Bl. 31[22]r und Ms. II.2, Bl. 13v, oder Adler (Tiroler Adler?), Bl. 32[23]r; Fensterscheiben mit Silber, Scheibenstruktur durch Rauten aus Punktpunzenlinien bezeichnet (z. B. 31[22]r, Ms. II.2, Bl. 5v); typisch bei den Landschaftsdarstellungen die Bäume mit dünnen Stämmen und summarisch zusammengefassten Blattwerkpartien (z. B. Bl. 30[21]r; Ms. II.2, Bl. 4r); auch hier naturalistische Pflanzendarstellungen (z. B. Bl. 30[21]r; Ms. II.2, Bl. 1r, 2r). Bei Architekturen bzw. Innenräumen (bis auf die Maueraufsicht Bl. 34[25]r und das Kopfteil des Bettes Bl. 32[23]r) recht sicherer Einsatz von Parallel- und Zentralperspektive.

Während die Farbgebung der Buchstabenkörper auch kräftiges Rot und Blau kennt, wurde bei den Ranken zarteres, fast transparent wirkendes Kolorit verwendet: dezentes Grün, helleres Mittelblau, Rosa (ganz selten Rot), Ocker und ins Fliederfarbene tendierendes Violett; verdunkelte Blattspitzen, an den Graten zarte Farbverläufe, auch Changieren möglich (Bl. 9v Blätter neben Initiale: gebrochenes Grün zu Altrosa); gekonnt herausgearbeitete Rundungen durch aufgesetzte Lichter, s. z. B. die Pollen der Fantasieblüte Bl. 7v. Reichliche Anwendung von Gold: Pinselgold patzig aufgetragen, Initialfeld Bl. 7v mit bes. grobem, möglicherweise nachgetragenem Pinselgolddekor in dachziegelartigen, schwarz konturierten Einzelfeldern, die zusätzlich mit bunten Punkten geschmückt sind; Blattgoldpartien gut erhalten, an den seltenen Bruchstellen (z. B. Bl. 14v) zartrosafarbener Bolus sichtbar; Bl. 30[21]r Blattgold des Heiligenscheins samt Bolus sowie Teile der Hintergrund-Bemalung abgeplatzt, Vorzeichnung sichtbar. Aufwändigere Punzierung: nicht nur Punktlinien (radial als Dekor von Heiligenscheinen und Außengrundzwickeln) oder einfache Kreise, sondern z. B. auch Blüte mit fünf spitzen Blättchen (z. B. Bl. 30[21]r und Ms. II.2, Bl. 6v, jeweils auf dem Initialrahmen), fünfblättrige Blüte mit gerundeten Blättchen in dachziegelartig aneinander gesetzten Punktpunzenbögen (Binnenfeld Bl. 13v) und gezahntes, von je zwei siebenblättrigen Blüten flankiertes Blättchen in doppellinigem Rautengitter (z. B. Binnenfeld Bl. 9v); auch Kombination von Punzen und kleinteiliger Bemalung möglich, z. B. Binnenfeld Bl. 10v1 (bunte Blüten) und Initialrahmen Bl. 5v (blau-weiß-rote Querstriche).

Bl. 2r Nacktes (beschnittenes) Jesuskind mit Heiligenschein auf grüner Bodenandeutung (Kissen?) stehend.

Bl. 30[21]r Heimsuchung: Maria mit Heiligenschein und Elisabeth mit weißer Haube in hügeliger Landschaft.

Bl. 30[21]v Marientod: Maria, im Kreis der Apostel im Bett sitzend, bekommt von Johannes die Sterbekerze gereicht, daneben Petrus mit Weihwasserkessel und Aspergil; über der Szene (auf einer Wolkenkonsole) die Halbfigur Christi mit dem Seelenfigürchen Mariens.

Bl. 31[22]r Hl. Augustinus in prächtigem Bischofsornat, frontal thronend und die Rechte segnend erhoben, wird von adorierenden Augustiner Chorherren flankiert. Die beiden vorderen Chorherren halten ihre schwarzen Kappen in den Händen, links der Propst mit grauem, schweifbesetztem Feh-Almutium.

Bl. 32[23]r Geburt Mariens: Anna sitzt im Bett, das durch einen grünen Vorhang verborgen werden kann, und übergibt Maria (Wickelkind) einer Magd; vor dem Bett ein mit Wasser gefüllter Zuber, ein Schemel und ein weißes Hündchen.

Bl. 33[24]r Erzengel Michael als Seelenwäger mit erhobenem Schwert; in der linken Waagschale ein betendes Seelenfigürchen, an die rechte Schale klammert sich ein schwarzer Teufel.

Bl. 34[25]r Kirchenweihe: Vor einem schmalen Rundbogentor (mit geöffneter Holztür und Vordach, darüber Rundfenster; grüne Dachziegel) Bischof im Ornat mit goldenem Krummstab (mit transparentem, wie Vorzeichnung wirkendem Sudarium) und Aspergil; hinter ihm zwei Kleriker mit Weihwasserkessel, Buch und Weihrauchfass; über der Szene weht die Kirchweihfahne (Kreuzfahne, vgl. Fahne des Auferstandenen Ms. II.2, Bl. 9r).

Bl. 34[25]v Allerheiligen: Frontal thronender und von zwei Leuchter(?)-Engeln flankierter Christus mit Kreuzstab und Weltkugel, umgeben von Maria und Heiligen, die durch Haartracht und Kopfbedeckung nach (geistlichen) Ständen differenziert sind.

Epistolar (Cod. 196, Bl. 1r–20v) und Evangelistar (Esztergom, Kathedralbibl., Ms. II.2, und Cod. 196, Bl. 30r–35[26]v, s. bei G und Inhalt) wurden jeweils vorrangig von einer Hand ausgestattet: Die sog. Evangelistarhand ist als die versiertere und daher auch für die Seiten mit figürlichen Initialen zuständige Hand auszumachen; von ihr könnte auch das Jesusfigürchen im Epistolar (Cod. 196, Bl. 2r) stammen. Bei der sog. Epistolarhand handelt es sich um einen v. a. für die Folios mit Ornamentalinitialen zuständigen Mitarbeiter, der sich stark am Formenvokabular der Evangelistarhand orientierte, wodurch sich die Unterscheidung der beiden Kräfte fallweise etwas problematisch gestaltet; allerdings dürften die ornamentalen Hintergründe und

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 196

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 218.

die Punzierungen durchwegs von der Epistolarhand stammen. In aller Regel war jede der beiden Hände aber nicht nur mit der Initiale, sondern auch mit dem weiteren Buchschmuck auf dem jeweiligen Folio befasst, gestaltete also auch die Buchstabenkörper und das Rankenwerk samt Drolerien, vgl. z. B. die Buchstabenkörperfüllungen der figürlichen Initialen Cod. 196, Bl. 2r, 33[24]r und Ms. II.2, Bl. 12v (alle Evangelistarhand), bei denen die Höhungen durch feine Strichelung herausmodelliert wurden, mit der Buchstabenkörperfüllung der Ornamentalinitiale Cod. 196, Bl. 1r (Epistolarhand), die sehr ähnliche Formen (v. a. die tropfenförmig verdickten Adern), aber eine gröbere Ausführung zeigt, oder die Irisstängel Cod. 196, Bl. 10v (Epistolarhand) und Ms. II.2, Bl. 5v (Evangelistarhand) bzw. die Hasen-Drolerien Cod. 196, Bl. 9v (Epistolarhand) und Ms. II.2, Bl. 2v (Evangelistarhand), die jeweils große Motivnähe aufweisen, aber unterschiedlich gestaltet wurden. Man kann demnach davon ausgehen, dass es einen gemeinsam benutzten Vorlagenfundus (ein Musterbuch?) gab. Die Jahreszahl *1482* auf Bl. 5v von Ms. II.2 kann zusammen mit dem 1480 datierten Brevier Brixen, Priesterseminarbibl., Cod. T.3, das starke Bezüge zu Cod. 196 zeigt, wohl als zeitlicher Anhaltspunkt für die Entstehung beider Handschriftenteile herangezogen werden, die Datierung *1531* auf Bl. 30[21]r könnte sich auf Textkorrekturen beziehen (s. o. beim niederrangigen Buchschmuck), keinesfalls auf die Wirkungszeit der noch in der spätmittelalterlichen Buchmalerei verankerten Evangelistarhand (Roland, Renaissance 635 und 640 Anm. 25: 1531 als Datierung für die gesamte Hs. angenommen). Denn wäre das Evangelistar in dieser Zeit entstanden, wiese es vermutlich Verbindungen zu Cod. 100, dem sog. Posch-Missale (1524–1526), auf, in dem interessanterweise Motive aus Cod. 196 aufgegriffen werden (s. z. B. Iris Cod. 100, Bl. 68v). Die Evangelistarhand zeigt immer wieder Unterschiede in der Ausführung von Figuren (vgl. z. B. die nicht nur in Bezug auf Gesichter, Hände und Gewänder, sondern auch bei der Darstellung von Tieren und Architektur bes. sorgfältige Einleitungsseite des Evangelistars, Ms. II.2, Bl. 1r, mit der Kirchenweihe, Cod. 196, Bl. 34[25]r). Inwieweit hierfür die das Gesamtkonzept der Hs. beherrschende Variationsfreude oder Qualitätsschwankungen verantwortlich sind oder ob man für diesen Handschriftenteil noch weitere Händescheidungen vornehmen muss, wird an anderer Stelle zu entscheiden sein.
Der qualitätvolle Dekor von Cod. 196 und Esztergom, Kathedralbibl., Ms. II.2, weist deutliche maltechnische und motivische Bezüge zu der Inkunabelbibel Wien, ÖNB, Ink. 3.C.6 auf (Straßburg: Johann Mentelin, vor dem 27. Juni 1466 bzw. um 1470; GW 4295 [mit Volldigitalisat]; zu dieser Bibel s. auch Roland, Gotik 291–292, Kat. 188 sowie Brixen, Priesterseminarbibl., Cod. C.13 und E.2), die ihrerseits durch Ranken mit tropfenförmig verdickten Blattadern und ihre naturalistischen Tierdrolerien und Blütenzweige bzw. -sträußchen in der weiteren Nachfolge des wohl in der 2. H. der 1450er Jahre entstandenen Missales der Stiftsbibl. Innichen stehen dürfte (ohne Sign.; Hermann 75–78, Nr. 81; E. Kühebacher, Kirche und Museum des Stiftes Innichen. Bozen 1993, Nr. 163, Abb. 116, 117a–g; Roland, Gotik 275 Anm. 79, Abb. 17). Beispiele für Affinitäten zw. der Wiener Inkunabel und dem vorliegenden Lektionar: luzid-delikater Farbauftrag, durch aufgesetzte Lichter gekonnt herausgearbeitete Rundungen (s. z. B. Ink. 3.C.6, Bl. 176v die Beeren unten links oder Bl. 159r die Fantasieblüte auf dem rechten Seitenrand mit dem aus vielen Kügelchen zusammengesetzten Fruchtkolben und dem „Erbsenschotenmotiv“ in den Blütenblättern; dieses Motiv übrigens nur im Evangelistar und dort auch nur einmal verwendet: Ms. II.2, Bl. 2r im Buchstabenkörper), Blätter mit verdickter Ader und (dreiteiligen) Spitzen (z. B. Bl. 53r Bas-de-page), spindelförmige, blattvergoldete Rankenzwischenräume (s. ebda) sowie naturalistische Blütenzweige (z. B. Bl. 177r Heckenrosen und Veilchen) und Vogeldrolerien (z. B. ebda Eule und Falke). Figuren und Drolerien in der Inkunabelbibel allerdings wesentlich elaborierter, zudem die Kombination von naturalistischen und stilisierten Elementen in Cod. 196 und Ms. II.2 bis hin zum Charakteristikum ausgeprägt.

S. R.

E: Neuzeitlicher Bibliothekseinband: braunes Leder über Pappe. Neustift, 2. H. 18. Jh.
Leder abgerieben und zerkratzt, in den Ecken tw. beschädigt, am VD links unten runder Fleck. Rücken: braunes Leder, vier einfache Bünde, von heute kaum mehr sichtbaren Goldbordüren gesäumt. Im ersten Feld Golddruck *M: S:*, im zweiten *EPIST. ET* [EVA]*N.* in Goldrahmung, im dritten Signaturschild (s. bei G). Spiegel Pap. 18. Jh., am Spiegel des VD Signaturen und Bleistiftnotiz (s. bei G), Spiegel des HD leer bis auf Bleistiftnotiz 19./20. Jh. *1470* (Versuch einer Datierung?).

G: Der Beginn des Evangelistars (Nativitas dni bis Petrus et Paulus, insges. 16 Blätter, 2 davon verloren) gelangte 1746 in den Besitz des Samuel Székely, vgl. Notiz Esztergom, Kathedralbibl., Ms. II.2, Bl. 1r: *Ex cimeliis Sam*[uel] *Székely de Doba cui in Collegio Neocellensi Canonic. Regular. S. Augustini Congreg. Dioecesis Brixinensis in Tyroli d. 24. Martii 1746 per Rev. Casp. Mayer Bibliothecarium d*[atum] *est.*“ Über Sándor Mérey, den Obergespan des Komitats Somogy, kam das Fragment 1847 schließlich in die Kathedralbibliothek von Esztergom (vgl. Hinweis Ms. II. 2, Bl. Ir). In diesem Teil Bl. 5v die Datierung *1482* (in Cod. 196, Bl. 30r, zusätzlich die Datierung *1531*), zu beiden Datierungen s. bei A.
Der durch diese Schenkung an Székely verursachte Textverlust in der Hs. in Neustift dürfte wohl dazu geführt haben, dass die entsprechenden Evangelientexte auf insges. neun Blättern handschriftlich ergänzt

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 196

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 219.

wurden und bei der Neubindung in der 2. H. 18. Jh. miteingebunden wurden. Da in dem in Neustift erhaltenen Teil mit Bleistift zahlreiche Akzente zu finden sind, in jenem in Esztergom jedoch nicht, kann davon ausgegangen werden, dass die Hs. auch nach 1746 in Neustift noch verwendet wurde.
1809 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Neustift der ULB Tirol übergeben. Am Spiegel des VD Signaturen der ULB Tirol *II 3 E 9* (Bleistift) und *Nr. 196* (Tinte) sowie Bleistiftnotiz *(Vide Grundzettel)*. Am Rücken gelbes Signaturschild der ULB Tirol *196*. Bl. 1r Stempel der ULB Tirol 19. Jh. Bei der Foliierung an der ULB Tirol wurden auch die in der 2. H. 18. Jh. neu ergänzten Blätter mitberücksichtigt (*21–29, 36–42*), 1872 wurden sie aber herausgeschnitten und ausgeschieden, vgl. Notiz Innsbruck, ULB Tirol, Alte Titelkopie: Handschriften: „als fremdartige durchaus werthlose Bestandtheile eines anderen Evangeliars und Epistolars, das mit dem vorliegenden prachtvoll ausgestatteten cumulirt war, im Beisein aller Beamter ausgeschieden und in die Makulatur gegeben und bei dieser Gelegenheit der alte Abgang der Feste Weihnachten bis Peter und Paul im II Theile des vorliegenden Werkes (Evangeliar) constatirt. 12/I/72. Leithe. Foregg. Hofer. Hörmann“. 1921 aufgrund des Friedensvertrages von St. Germain an den italienischen Staat abgegeben und von diesem 1929 dem Kloster Neustift als Dauerleihgabe überlassen. Bl. 1r Stempel der Soprintendenza Tridentina 20. Jh.

L: Wilhelm II 110. – Hermann 171–173, Nr. 182. – Atz 1012. – I. Genthon (Hrsg,), Esztergom műemlékei, T. 1 (*Magyarország műemléki topográfiája* 1). Budapest 1948, 350–354 (ohne Nennung der Sign.). – Neuhauser, Neustift 85. – Katalog ULB Tirol II 193, 209. – Peintner, Buchmalerei 35, 116–118 (ohne Nennung der Sign.). – Ch. Giner, Leben im Kloster, in: 850 Jahre Neustift. Katalog 85–90, hier 89. – Fiegl, Missale 19–20. – Roland, Renaissance 635, 640. – Baroffio 324, Nr. 16715. – E. Madas (in Verbindung mit K. Körmendy, J. Lauf, G. Sarbak), Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Esztergom. Die Bestände der Kathedralbibliothek und anderer Sammlungen (*Fragmenta et codices in bibliothecis Hungariae* VII-B). Deutsche Fassung unter Mitwirkung von A. Vizkelety. Esztergom, Budapest (in Druck).

(Ir–v) leer.

1 (1r–20v) Epistolar.
(1r) *In galli cantu* (Is 9,1 und 5–6).
(1v) nur Rahmung und Linierung.
(2r) *In galli cantu* (Tit 2,11–15). – *In aurora* (Is 61,1–3 und 62,11–12). (2v) (Tit 3,4–7). – (3r) *Ad publicam missam* (Is 52,6–10). (3v) (Hbr 1,1–12). – (4r) *In nativitate sancti Stephani prothomartiri* (Act 6,8–10 und 7,54–60). – (5r) *Iohannis ewangeliste* (Eccl. 15,1–6). – (5v) *In circumcisione domini* (Gal 3,23–4,2). – (6r) *Epiphanie domini* (Is 60,1–6). – (6v) *Agnetis virginis*. (Eccl. 51,1–12). – (7r) *Purificacionis*. (Mal 3,1–4). – (7v) *Ingenuini et Albuini* (Eccl. 44,10–15). – (8r) *Annunciacionis* (Is 7,10–15). – (8v) *In consecracione palmarum* (Ex 15,27–16,10). – (9v) *In cena domini* (1 Cor 11,20–32). – (10v) *In festo pasce* (1 Cor 5,7–8). – (10v) *Feria II*^{a} (Act 10,37–43). – (11r) *Feria III*^{a} (Act 13,16–33). – (12r) *Ascensionis* (Act. 1,1–11). – (12v) *In die Penthecostes* (Act 2,1–11). – (13v) *Feria II*^{a} (Act 10,42–48). – (14r) *Feria III*^{a} (Act 8,14–17). – *De sancta trinitate* (Rm 11,33–36). – (14v) *Corporis Christi*. (1 Cor 11,23–29). – (15r) *Iohannis Waptiste* (Is 49,1–7). – (15v) *Petri et Pauli* (Act 12,1–11). – (16v) *Visitacionis Marie* (Ct 2,8–14). – (17r) *Assumpcionis Marie* (Sir 24,11–20). – (17v) *Augustini episcopi* (Hbr 5,1–6). – (18r) *Nativitatis Marie* (Prv 8,22–35). – (19r) *Michaelis* (Apc 12,7–12). – (19v) *Dedicacionis eclesie* (Apc 21,2–5). – (20r) *Omnium sanctorum* (Apc 7,2–12).

2 (30[21]r–35[26]r) Evangelistar, unvollständig.
Der Beginn des Evangelistars [Bl. 1r–14v] befindet sich heute in Esztergom, Kathedralbibl., Ms. II.2 (s. bei G; ausführlichere Beschreibung mit Abb. in Genthon, Esztergom 350–354):
[1r] *In galli cantu*. – [1v] *In primo mane*. – [2r] *In die sancto*. – [2v] *In die s. Stephani*. – [3r] *Iohannis evangeliste*. – [3v] *In octava* [nativitas]. – [3v] *In die sancto epyphania*. – [4v] *In festo s. Agnetis*. – [5r] *Purificacio*. – [6r] *De patronis*. – [6v] *In annunciacione s. Marie*. – [7v] *In consecracione palmarum*. – [8r] *In cena domini*. – [9r] *In die sancto pasche*. – [9v] *Feria secunda*. – [10v] *Feria tercia*. Expl. mut.: *… nolite timere. Contur*[(1 Bl. fehlt, Textverlust)
[11r] In ascensione dni. Inc. mut.:] *habebunt. Et dominus quidem Ihesus postquam locutus est eis assumptus …* – [11r] *In die penthecostes*. – [11v] *Feria II*^{a}. – [12r] *Feria III*^{a}. – [12v] *De sancta trinitate*. Expl. mut. *… prohibebit de me et vos* [(1 Bl. fehlt, Textverlust)

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 196

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 220.

[13r] Vigilia Iohannis Baptistae. Inc. mut.:] *factum est autem cum sacerdotio fungeretur …* – [13v] *Evangelium Liber generationis. Require nativitatis Marie.* – *De corpore Christi.* – *Iohannis Baptiste.* – [14v] *Petri et Pauli.* Expl. mut.: *… cumque ligaveris super terram erit ligatum et in* [
(30[21]r) Petrus et Paulus. Inc. mut. (Forts. von Esztergom, Kathedralbibl., Ms. II.2, Bl. 14v):]
celis et quidcumque solveris super terram erit solutum et in celis (Mt 16,19). – (30[21]r) *De visitacione sancte Marie* (Lc 1,39–56). – (30[21]v) *In assumpcione s. Marie* (Lc 10,38–42). – (31[22]r) *In die Augustini* (Lc 19,12–26). – (32[23]r) *In nativitate s. Marie* (Mt 1,1–16). – (33[24]r) *In festo Michahelis* (Mt 18,1–10). – (34[25]r) *In dedicacione ecclesie* (Lc 19,1–10).
(34[25]v) *In festo omnium sanctorum* (Mt 5,1–12).
(35[26]v) nur Rahmung und Linierung.

U. S.

Cod. 200

ROBERTUS HOLCOT

Pap. I, 390, I* Bl. 310 × 215. Wiener Raum (?), um 1415/20.

B: Pap. stark fleckig, vereinzelt kleinere Einrisse am unteren Blattrand. Bl. 1 unten ergänzt sowie rechte Spalte kleines Loch, Bl. 158 eingerissen. Bl. 264–267, 276–277 sowie 287 und 290 etwas kleiner als restlicher Buchblock. Hinweise und Bilder der Wasserzeichen s. WZMA. Datierung nach Wasserzeichenbefund. Identische Wasserzeichen: u. a. Wien, Schottenstift, Archiv, Hs. 101 (dat. 1416) und Archiv, Hs. 130 (dat. 1418). Lagen: $(I–1)^{I}$ (Vorsatzbl. 18. Jh.) + $(VI–2)^{10}$ + $7.VI^{94}$ + V^{104} + $14.VI^{271(272)}$ + $(VI–1)^{282(283)}$ + $8.VI^{378(379)}$ + $(VI–1)^{389(390)}$ + $(I–1)^{I*}$ (Nachsatzbl. 18. Jh.). Gegenbl. zum Vor- bzw. Nachsatzbl. als Spiegel auf dem VD bzw. HD aufgeklebt. Gegenbl. zu Bl. 9 und 10 (Textverlust), zu Bl. 281 (ohne Textverlust, Falz erhalten), zu Bl. 379 (Textverlust) herausgeschnitten. Bl. 9 am oberen Blattrand auf Bl. 8 aufgeklebt, Bl. 10 mit Papierstreifen mit Bl. 9 sowie 11 verbunden. Am Lagenende Kustoden in Rot ausgeschrieben, Lage 1–7 zusätzlich in Schwarz als arabische Ziffer. Ab Lage 8 Reklamanten, tw. beschnitten. In den Lagenmitten unbeschriebene Pergamentfälze. Am oberen Blattrand Foliierung 19. Jh. durch die ULB Tirol; Fehler in der Zählung: 182 doppelt angeführt.

S: Schriftraum 215/230 × 135/150. Zwei Spalten, tw. von feinen Tintenlinien, tw. von Blindlinien gerahmt, auf dem Verso vielfach ohne Rahmung, zu 38–45 Zeilen. Zirkelstiche. Bastarda von einer Hand mit unterschiedlichem Duktus. Randbemerkungen und Korrekturen von späterer Hand.

A: Rote Auszeichnungsstriche, Paragraphzeichen, Unterstreichungen, Kustoden, Überschriften sowie Angabe der jeweiligen Lectio am oberen Blattrand. Bl. 1ra rote Zeigehand. Zwei- und dreizeilige rote Lombarden, tw. mit Punktverdickungen, tw. mit einfachen Ausläufern. Bl. 2va und 4va drei- bzw. zweizeilige rote Lombarde mit einfachem Fleuronnée in Schwarz (Bl. 4va: zwei gegenständige Halbpalmetten im Binnenfeld), Bl. 2va Fratze als Besatz. Repräsentanten.

E: Neuzeitlicher Bibliothekseinband: schwarz gesprenkeltes braunes Pap. über Pappe. Neustift, 2. H. 18. Jh. Pap. etwas abgerieben, bes. an den Kanten. Am VD und HD Ecken mit braunem Leder verstärkt. Rücken: braunes Leder, tw. beschädigt und mit Wurmlöchern, drei Doppelbünde, von Goldbordüren gesäumt. Im ersten Feld Golddruck *M: S:*, im zweiten Golddruck *ROBERTI HOLTGOT POSTILLA SUPER LIBRO SAPIENTIÆ* in Goldrahmung, im dritten Signaturschild (s. bei G). Kapital oben freiliegend und beschädigt. Am unteren Schnitt Aufschrift *Holdgot*. Spiegel Pap. 18. Jh. Am Spiegel des VD Exlibris, Signaturen und Bleistiftnotiz (s. bei G), Spiegel des HD leer.

G: Bl. 377rb Besitzvermerk 15. Jh. *Iste liber est monasterii sancte Marie in Novacella extra civitatem Brixinensem sita.* Am Spiegel des VD Exlibris der Stiftsbibl. Neustift 18. Jh. 1809 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Neustift der ULB Tirol übergeben. Am Spiegel des VD alte Signaturen der ULB Tirol *II 2* […] (radiert), *II 3 E 12* (Bleistift) und *Nr. 200* (Tinte) sowie Bleistiftnotiz *(Vide Grundzettel)*. Am Rücken gelbes Signaturschild der ULB Tirol *200*. Bl. 1r Stempel der ULB Tirol 19. Jh. 1921 aufgrund des Friedensvertrages von St. Germain an den italienischen Staat abgegeben und von diesem 1929 dem Kloster Neustift als Dauerleihgabe überlassen. Bl. 1r Stempel der Soprintendenza Tridentina 20. Jh.

L: Stegmüller RB Nr. 7416, 7416,3, 7416,12. – Kaeppeli Nr. 3497. – Katalog ULB Tirol II 201, 209.

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 196

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=35459

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)